

# Naßauer Bote

Mit illustriertem Sonntagsblatt und landwirtschaftlicher Beilage.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Dr. Albert Sieber, Eimburg. — Druck und Verlag der Eimburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

## Bezugspreis:

Vierteljährlich 1,50 Mk., durch die Post zugestellt 1,92 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

## Gratis-Beilagen:

1. Wochens. Sonntagsblatt „Sterne und Blumen“.
2. Wochens. Landwirt.
3. Sommer- und Winterfahrplan.
4. Wandkalender m. Bildergeschichten v. Naßau.

## Erscheint täglich

aufser an Sonn- und Feiertagen.

## Anzeigenpreis:

Die Zeilenpreise des Tagesblattes oder deren Teil 15 Pfg. Nachmittagsblätter 40 Pfg.

## Anzeigen-Aufnahme:

Nur bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

## Expedition: Diezstraße 17.

Telefon-Nachschuß Nr. 8.

# Der Beginn der Feindseligkeiten.

## + Deutschland steht auf!

Deutschland steht auf, von der Memel bis zum Bodensee erhebt sich das deutsche Volk und wirft sich stürzend in Waffen. Die Entscheidungstunde hat geschlagen; drohenden Schritts, mit ebenem Gesicht schreitet das Schicksal durch Europas Ländern, unaufhaltbar, rücksichtslos. Rußland will den Krieg, Deutschlands Erbfeind leidet noch Bedenken; das deutsche Volk erhebt sich, um festen Blick und starken Arm, das Herz voll Gottvertrauen, dem Feinde Trotz zu bieten. Lang genug hat unsere Geduld gewährt, sie mußte ihre Grenzen finden an der Selbstachtung und der harten Notwendigkeit, uns selbst zu erhalten. Wir haben den Krieg nicht gewollt, wir haben Ruhe und Frieden gewünscht bis zum letzten Augenblick, als rings um uns herum schon alles in Waffen stand. Bittere Not löst uns jetzt zum Schwerte greifen und wehe dem, der uns zwingt, mit fester Faust daselbe zu führen.

44 Jahre lang haben wir der Segnungen des Friedens uns erfreut, eines Friedens, den harte Arbeit geschnitten hatte. Heute ist er erkaufte worden und mit jählicher Sorge haben wir ihn die vielen Jahre hindurch gepflegt; nimmer hätten wir ihn sorglos und verworren preisgegeben; nie haben wir verläumt, ihn tren zu schirmen, wenn fremde Hände ihn gerauben wollten. Kein Volk Europas hat mit solch ängstlicher Sorge bis zum letzten Augenblick über die Friedensbalance gewacht wie unser deutsches Volk und darum empfindet auch keines schmerzlicher, daß nun ein wilder Sturm den Friedensbaum entwurzelt.

Aber wir haben in den langen Friedensjahren nicht vergessen, daß der Frieden nicht das letzte und höchste Gut ist; noch ist der Geist in uns lebendig, der unsere Väter zum Schwerte greifen ließ, als Feindes auf dem Spiele stand als der Frieden. Dieser Geist schwebt heute wieder jedes Deutschen Brust und wie ein heiliger Schauer erschallt das Wort: Deutschland, Deutschland über alles. Wie trüb das Sturmbild antwortet: Zeit und treu die Wacht am Rhein! Ein Hoch auf die patriotische Begeisterung erfüllt jedes Deutschen Brust und von Mund zu Mund klingt begeistert der Ruf: Mit Gott für König und Vaterland! Wir waffnen uns nicht zum Krieg aus Vandalismus und Völlerei; der Krieg, in den uns Rußland treibt, ist uns ein heiliger Krieg um unsere Ehre, unser Ansehen und unsere Existenz. In einem Kreuzzuge wollen wir ausziehen, wenn uns der Feind dazu drängt und im Vertrauen auf Gott, der unsere Waffen segnen möge, unsere Marken verteidigen und unsere Herde hüten.

Wir sind stark, wir sind gerüstet, wir sind begeistert; erfüllen muß uns vor allem aber festes Gottesvertrauen, damit des Herrgotts Segen uns nicht verlasse. Jetzt soll das deutsche Volk zeigen, daß es gut christlich ist und daß ihm in seinem Herzen noch der starke Glaube und die feste Hoffnung wurzelt. Nur im Vertrauen auf Gott können wir ohne Fagen in den Kampf ziehen; nur wenn wir wissen, daß droben einer Selbstennt und Selbstennt lobt, können wir mutig und mit Todesverachtung dem Feind uns entgegenwerfen.

Gott schütze unser Vaterland! muß von Stunde an jedes Deutschen ununterbrochenes Gebet sein; Gott schütze es vor den Schrecken eines Krieges; Gott schütze es, wenn seine Söhne ihr Blut für seine Ehre und seinen Bestand vergießen müssen! Dem Herrgott droben muß jetzt alles anempfohlen werden, jetzt blüht kein Krieger und Weib, kein Mädchen und Jünger; jetzt muß ein jeder die Opfer bringen, die das Vaterland von ihm fordert im Bewußtsein, daß er Gott diese Opfer bringt. Denken wir jetzt der großen Zeiten unseres Volkes, der Zeit des großen Einigungskrieges im Jahre 1870 und der erhebenden Befreiungskriege vor 100 Jahren. Doch brandete im Vorjahren die Begeisterung im Andenken an die Schlachten und Siege unserer Väter vor 100 Jahren und fliehenden Herzen haben wir da uns gegenseitig zugeschworen, daß wir mit gleichem Ernst, mit gleichem Opfermut und gleichem Gottvertrauen wie unsere Väter sie gezeigt haben, in den Kampf ziehen wollten, wenn nochmals das Vaterland in Not geriete.

Jetzt ist die Stunde da, und größere Gefahr droht uns als je zuvor. Ein gigantisches Ringen hebt an, wie es die Weltgeschichte noch nie gesehen hat. Wir müssen uns des großen Augenblicks würdig zeigen und mit Goldlettern unseres Vaterlandes Ruhm und Ehre in die Annalen der Geschichte eintragen. Die Stunde ist ernst und stellt große Aufgaben; zeigen wir uns denselben nicht als kleines Geschlecht! Gott will es! und Gott mit uns! soll unsere Lösung sein.

## Russische Truppen überschritten die preussische Ostgrenze.

Die erste russische Kriegshandlung.  
Berlin, 1. Aug. Heute nachmittag wurde eine deutsche Patrouille bei Proskien im südöstlichen Preußen bei 300 Meter jenseits der Grenze von einer russischen Patrouille beschossen. Sie erwiderte das Feuer. Wederseite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Berlin, 2. Aug. Nachdem die Kunde von der allgemeinen russischen Mobilisierung hierher gelangt war, wurde der deutsche Votschafter in St. Petersburg beauftragt, die russische Regierung auf-

zufordern, ihre Mobilisierung gegen uns und unsere österreichischen Bundesgenossen einzustellen und hierüber eine bündige Erklärung binnen 12 Stunden abzugeben. Dieser Auftrag wurde nach Meldung des Grafen Pourtales nachts vom 31. Juli zum 1. August um Mitternacht ausgeführt. Falls die Antwort der russischen Regierung ungenügend sein sollte, war der deutsche Votschafter ferner beauftragt, der russischen Regierung zu erklären, daß wir uns als mit Rußland im Kriegszustand befindlich betrachten würden. Eine Meldung unseres Votschafters über eine Antwort der russischen Regierung auf unsere befristete Anfrage ist bis jetzt hier nicht eingelaufen. Ebenfalls eine Nachricht über Ausföhrung des zweiten Auftrages, obwohl wir konstatieren, daß der russische Telegraphenverkehr noch funktioniert. Dagegen sind in dieser Nacht bis 4 Uhr früh beim Großen Generalstab folgende Meldungen eingegangen:

Erstens fand heute nacht ein Angriff einer russischen Patrouille gegen die Eisenbahnbrücke über die Warthe bei Gichenried an der Strecke Jaroschin-Breschen statt. Der Angriff wurde abgewiesen. Deutscherseits gab es zwei leicht Verwundete. Die Verluste der Russen sind nicht festgestellt. Eine von den Russen gegen den Bahnhof Wladislaw eingeleitete Unternehmung wurde verhindert.

Zweitens der Stationsvorstand von Johannisburg (Schlesien) und die Fortverwaltung von Bialla melden, daß heute Nacht vom ersten zum zweiten stärker russische Kolonnen mit Geschützen die Grenze bei Schwidbren südöstlich von Bialla überschritten, daß zwei Schwadronen Kosaken in der Richtung auf Johannisburg reiten. Die Fernsprechverbindung Lud-Bialla ist unterbrochen.

Hiernach hat Rußland deutsches Reichsgebiet angegriffen und den Krieg eröffnet.

## Kriegserklärung!

Berlin, 2. Aug. Antwortdepeschen des deutschen Votschafters sind bisher hier nicht eingetroffen; dagegen erfolgten an mehreren Punkten Angriffe russischer Truppen auf deutsches Gebiet, womit der Krieg eröffnet ist.

Kopenhagen, 2. Aug. Aus Petersburg wird vom 1. August gemeldet: Der deutsche Votschafter übermittelte namens seiner Regierung 7.30 Uhr abends dem russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten die Kriegserklärung. Ein russischer Kriegshafen in Brand geschossen.

Berlin, 2. Aug. Der kleine Kreuzer „Angsburg“ meldet von 9 Uhr abends durch Funkgespräch: Bombardiere den Kriegshafen von Libau und habe Geseht mit einem feindlichen Kreuzer. Ich habe einen geleg. Der Kriegshafen von Libau brennt.

## Russische Spione.

Berlin, 2. Aug. Nach zuverlässigen Nachrichten bereiten russische Offiziere und Agenten in großer Zahl unser Land. Die Sicherheit des Deutschen Reiches fordert, daß aus patriotischem Pflichtgefühl heraus neben den amtlichen Organen das gesamte Volk unbedingt dazu mitwirkt, solche gefährliche Personen unfehlbar zu machen. Durch rege Aufmerksamkeit in dieser Hinsicht kann jeder an seiner Stelle zum glücklichen Ausgang des Krieges beitragen.

## Zusammenstöße an der preussischen Ostgrenze.

Adnigsberg, 2. Aug. In Eydikuhnen ist eine russische Patrouille eingetroffen. Das Postamt in Wilderweitschen ist nach einer längeren Meldung zerstört worden. Der Feind hat die Grenze an vielen Stellen überschritten, wie zweifelsfrei festgestellt worden ist.

Altenstein, 2. Aug., 6 Uhr abends. Bisher haben im allgemeinen an der Grenze nur kleinere Kavalleriegefechte stattgefunden. Johannisburg, das von einer Eskadron des Dragonerregiments Nr. 11 besetzt ist, wird augenblicklich angegriffen. Die Bahn Johannisburg-Ryd ist bei Guttan unterbrochen, ebenso die Stichbahn nach Dlatowen. Bisher betragen die Verluste auf russischer Seite etwa 20 Mann, auf deutscher Seite nur mehrere Leichtverwundete.

## Französische Grenzüberbreitung.

Berlin, 2. Aug. Eine französische Abteilung hat bei dem elsässischen Orte Rodde die deutsche Grenze überschritten. Damit steht fest, daß Frankreich ebenso wie Rußland uns ohne Kriegserklärung angegriffen hat.

Koblenz, 2. Aug. Heute vormittag verfuhr 80 französische Offiziere in preussischer Uniform in Kraftwagen die preussische Grenze bei Balbed, westlich von Geldern, zu überschreiten. Der Versuch mißlang.

Karlshöhe, 2. Aug. Der Kommandierende General des 14. Armeekorps teilt mit, daß die Ge-

rüchte über ungünstige Gesechte im Eliaß der Begründung entbehren. Die Franzosen haben an einzelnen Stellen mit Patrouillen und kleinen Abteilungen die Grenze überschritten, sind aber überall zurückgeschlagen worden.

## Rißglatte Anschläge.

Berlin, 2. Aug. Auf der Thurner Eisenbahnbrücke versuchte ein Mann aus dem Zug eine Bombe zu werfen. Er wurde indessen vorzeitig daran gehindert.

Berlin, 2. Aug. Soeben läuft die militärische Meldung ein, daß heute vormittag französische Flieger in der Umgebung von Nürnberg Bomben abgeworfen haben. Da eine Kriegserklärung zwischen Frankreich und Deutschland bisher nicht erfolgt ist, liegt ein Bruch des Völkerrechts vor.

Nürnberg, 2. Aug. Die Eisenbahndirektion Nürnberg teilt auf Anfrage mit, daß auf den Strecken Nürnberg-Risingen und auf den Strecken Nürnberg-Ansbach Flieger gelehrt wurden, die Bomben auf die Bahnstrecken warfen. Jegendlicher Schaden wurde bisher nicht angerichtet.

Nürnberg, 2. Aug. Sollte sich die Nachricht bewahrheiten, so erinnert das bayerische Kriegsministerium alle Behörden, Landgemeinden, Gendarmen und die Bevölkerung daran, die Flugbahnen solcher Flugzeuge aufmerksam zu verfolgen, damit sie bei etwaiger Landung festgenommen werden können. Das Generalkommando des III. Armeekorps bittet, darauf hinzuweisen, daß irgendwelcher Anlaß zur Unruhe nicht vorliegt, da es den fremden Fliegern lediglich um die Beobachtung zu tun sei.

Danzig, 2. Aug. Deutsche Bahnhofsarbeiter bei Altona, die von Russen beschossen wurden, haben sich zurückgezogen.

Konstanz, 2. Aug. Heute wurde in Friedrichshafen ein russischer Spion erschossen, der gestern die Luftschiffhalle in die Luft sprengen wollte.

## Befehung des Großherzogtums Luxemburg.

Berlin, 2. Aug. Luxemburg ist zum Schutze der dort befindlichen deutschen Eisenbahnen von Truppenteilen des 8. Armeekorps besetzt worden.

## Stimmung in Berlin am Samstag.

### Kundgebungen in Berlin.

Berlin, 1. Aug. Beim Aufziehen der Schloßwache kam es heute wiederum zu stürmischen patriotischen Kundgebungen. Besonders war der Kronprinz, welcher wiederholt am Fenster seines Palais erschien, Gegenstand lebhafter Ovationen.

Die ungeheuren Menschenmengen, die auf dem Schloßplatz versammelt waren, machten ihrem bewegten Herzen zunächst durch Abkündigung des Liedes „Eine feste Burg ist unser Gott“ Luft. Dann wurden Rufe nach dem Kaiser laut. „Wir wollen unseren Kaiser sehen! Wir wollen unseren lieben Kaiser sehen!“ wurde im Takt gerufen, bis der Kaiser, von der Kaiserin begleitet, auf den Balkon hinaus trat. Nun wurde es still, und der Kaiser sagte:

### Eine zweite Ansprache des Kaisers.

„Aus tiefem Herzen danke ich euch für den Ausdruck eurer Liebe, eurer Treue. In dem jetzt bevorstehenden Kampfe kenne ich in meinem Volke keine Parteien mehr. Es gibt unter uns nur noch Deutsche (bräufender Jubel), und welche von den Parteien auch im Laufe des Meinungskampfes sich gegen mich gewendet haben sollte, ich verzeihe ihnen allen von ganzem Herzen. Es handelt sich jetzt nur darum, daß alle wie Brüder zusammenstehen, und dann wird dem deutschen Schwert Gott zum Siege verhelfen.“

Jeder dieser markigen Sätze entfachte einen Sturm von Jubel. In betäubenden Hoch- und Hurraufen jauchzten die Tausenden dem Kaiser und seiner Gemahlin zu, bis das Herrscherpaar, dem diese Guldigung sichtbar zu Herzen ging, sich wieder in den Hintergrund des Schlosses zurückzog.

### Der Kanzler spricht.

Vor dem Reichskanzlerpalais machte Samstag Abend gegen 9 Uhr ein imposanter Zug halt, der in erster, patriotischer Stimmung „Heil dir im Siegerkranz“ und „Lobe den Herren“ sang. Der Reichskanzler erschien an einem Fenster des ersten Stocks und richtete an die Menge folgende Worte:

„In Ihrem Liebe haben Sie unserem Kaiser zugejubelt. Ja, für unsern Kaiser stehen wir alle ein, wer und welcher Gesinnung und welchen Glaubens wir auch sein mögen. Für ihn lassen wir Gut und Blut. Der Kaiser ist genötigt gewesen, die Söhne des Volkes zu den Waffen zu rufen. Wenn uns jetzt der Krieg beschieden sein sollte, so weiß ich, daß alle jungen deutschen Männer bereit sind, ihr Blut zu versprechen für den Ruhm und die Größe Deutschlands. Aber wir können nur siegen in dem festen Vertrauen auf den Gott, der die Herrscharen lenkt und der uns bisher noch immer den Sieg gegeben hat. Und sollte Gott in letzter Stunde uns diesen Krieg ersparen, so wollen wir ihm dafür danken. Wenn es aber an-

ders wird, dann: Mit Gott für König und Vaterland!“

### Studenten huldigen dem Kaiser.

Breslau, 31. Juli. Der allgemeine Studentenausschuß der hiesigen Universität richtete folgendes Telegramm an den Kaiser: Die Breslauer Studentenschaft erlaubt sich Eurer Majestät ehrfurchtsvolle Guldigung darzubringen und feierlich zu geloben, daß die Breslauer Studentenschaft von heute derselbe Geist befeht, wie die Kommilitonen aus der Zeit der Befreiungs- und Einigungskriege. Auch sie ist bereit, Sörkal und Bücher gegen Feld und Waffen einzutauschen. In diesem Sinne ruft sie Eurer Majestät ein donnerndes Macte imperator zu.

### Kundgebung von Deutsch-Amerikanern.

Berlin, 1. Aug. Aus Brooklyn-Newyork erhielt der Kaiser folgendes Telegramm: „Begeistert von der Nachricht, daß Deutschland seinem Bundesbruder Österreich-Ungarn in der Stunde der Gefahr in edel deutscher Bundesreue zur Seite steht, entbieten die zum 33. plattdeutschen Volksfest in Brooklyn versammelten deutschen-amerikanischen Plattdeutschen, Bayern, Schwaben und sonstige Vereine in Gemeinschaft mit den Vertretern des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes von Brooklyn ihren Gruß und gratulieren zu dem edel deutsch-patriotischen Standpunkt mit dem Wunsch, daß diese große Stunde eine glückliche Lösung finde. J. J. John D. Bruene, Präsident des Plattdeutschen Volksfestvereins von Brooklyn.“

### Appell an die Presse.

Berlin, 1. Aug. Der Oberbischöflicher in den Marken, Generaloberst von Kessel, empfing heute die Vertreter der Berliner Presse. Er wies in einer Ansprache auf den Ernst der Stunde hin und richtete einen warmen Appell an die patriotische Gesinnung der Presse aller Parteien. Er erklärte gleichzeitig, daß er von der ihm übertragenen Befugnis den mildesten Gebrauch machen werde. Unterstaatssekretär Drews, der nach ihm das Wort ergriß, sprach über die juristische Bedeutung des Belagerungszustandes, Einschränkungen der bürgerlichen Freiheit über die durch Anschlag befohlene Bestimmung hinaus würden, wie Redner betonte, nur im äußersten Notfalle getroffen werden. Insbesondere erwarnte man bestimmt, daß sich die Einrichtung von Militärgerichten nicht als notwendig erweisen werde.

### Finanzielle Maßnahmen.

Berlin, 1. Aug. Das Reichsbankdirektorium gibt bekannt, daß für den Fall kriegerischer Verwicklungen Vorräte getroffen ist, daß jedermann gegen Verpfändung von Wertpapieren und geeigneten Kaufmannswaren Geld erhalten kann.

### Japan und Rußland.

Wien, 1. Aug. Das Wiener Korrespondenz-Bureau erhält von besonderer Stelle folgende Meldung aus Tokio: Die Zeitung Nishi-Nishi schreibt, Japan müsse eventuelle Schwierigkeiten Rußlands unbedingt zur Regelung der mandchurisch-mongolischen Frage ausnützen.

WB. Berlin, 2. Aug. Wie wir erfahren, ist gestern Nachmittag 5 Uhr die volle Mobilisierung der französischen Streitkräfte angeordnet worden.

Durch kaiserliche Verordnung wurde der Reichstag auf den 4. August einberufen.

Strasbourg, 1. Aug. Gleichzeitig mit der Verkündigung des Kriegszustandes und der Uebernahme der vollziehenden Gewalt durch den Gouverneur der Festung wurde bekannt gemacht, daß der kommandierende General v. Deimling die vollziehende Gewalt im Bezirk des Armeekorps übernehme. In einer besonderen Kundgebung an die hiesige Bevölkerung wird gesagt: „Für diese Maßregel ist nicht etwa die Befürchtung, daß die Bevölkerung die vaterländische Haltung werde vernünftigen lassen, maßgebend gewesen, sondern es haben Gründe der reinen Durchführung aller notwendigen militärischen Maßnahmen dazu geführt. Ich vertraue, daß die gesamte Bevölkerung alle Militär- und Zivilbehörden rückhaltlos unterstützen und uns die Erfüllung unserer hohen vaterländischen Pflichten erleichtern wird.“

Auch im Eliaß und besonders in Strassburg ist die Erregung des Volkes auf das äußerste gestiegen. Zahlreiche klassische Familien sind schon vor der Erklärung des Kriegszustandes in die Schweiz, nach Luxemburg und nach Belgien abgereist. Dabei wird es sich meist um solche Familien handeln, die aus den genannten Ländern stammen. Es wohnen in Eliaß-Rothringen bekanntlich Tausende von Schweizern und Luxemburgern.

### Ein Beispiel des Vertrauens zu den Sparassen.

Berlin, 1. Aug. Aus einer größeren Grenzstadt wurden von einem Privatmann der städtischen Sparkasse in Berlin 100 000 M zur Aufbewahrung überwiesen.

### Kronrat in Wien.

Wien, 1. Aug. In Schönbrunn fand gestern beim Kaiser großer Kronrat statt. Anwesend waren der Thronfolger Erzherzog Karl Franz Josef, Graf Berchtold, der Kriegsminister Krobatin und der Generalstabschef Frhr. Conrad von Höndorf. Graf Tisza wurde nach Schönbrunn befohlen, um nachmittags in Audienz empfangen zu werden.

## Allgemeine Mobilmachung in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Aug. Die Amtsblätter in Wien und Budapest veröffentlichen folgenden Erlaß:

Nach einer amtlichen Mitteilung vom 31. Juli hat der Kaiser die allgemeine Mobilisierung des Heeres und der Kriegsmarine und der beiden Landwehren sowie die Aufbietung und Einberufung des Landsturmes anbefohlen. Diese Verfügung ist veranlaßt durch die von Rußland angeordnete Mobilisierung. Der vom Kaiser befohlenen Maßnahme wohnt keine immer wie geartete aggressive Tendenz inne, sondern es handelt sich lediglich um eine vorläufige getroffene Vorkehrung zum unerlässlichen Schutze der Monarchie.

Nach dem Bekanntwerden der allgemeinen Mobilisierung bildeten sich große Menschenansammlungen, in denen die politischen Ereignisse lebhaft besprochen wurden. Eine große Menschenmenge zog vor das Kriegsministerium, wo sich die begeisterten Kundgebungen der letzten Tage in erhöhtem Maße erneuerten. Unter Vorantragung von Fahnen nahm der Zug seinen Weg über die Ringstraße, wo die Teilnehmer Hochrufe auf Oesterreich, Deutschland und Italien ausbrachten. Gleichzeitig ertönten Rufe: „Nieder mit Serbien“. Nach in den frühen Abendstunden zeigte die Stadt ein sehr bewegtes Bild. Auch aus der Provinz laufen Berichte über begeisterte Kundgebungen ein. Tausende zogen vor die Gebäude der Landesregierungen und Kommandos u. veranstalteten Demonstrationen. In Prag brachte die Menge lebhaft Hochrufe auf den Kaiser aus.

### Die Vorgänge in Belgrad und Nisch.

Die Südslawische Korrespondenz meldet über Sofia: Man ist in Nisch fast vollständig ohne Nachrichten über die Ereignisse im Auslande, da der Telegraphen- und Telephonverkehr unterbrochen ist. Die Mehrzahl der Belgrader Blätter trifft Vorbereitungen, um ihren Sitz nach Nisch zu verlegen. Auch das Amtsblatt Srzboje Novine wird in Nisch erscheinen. Die Belgrader Banken haben hier wieder ihre Schalter geöffnet. Infolge des Zustroms so vieler Menschen sind die Preise für Wohnungen und Nahrungsmittel phantastisch geworden. Der bulgarische Gesandte meldet telegraphisch von der Grenze, daß er derzeit ohne Quartier sei und in einem Wagon auf dem Bahnhof von Nisch mit dem Amtspersonal wohne. Der Gesandte hat gleichzeitig die Ueberlieferung von Konserven verfügt, da in Nisch Mangel an Nahrungsmitteln herrsche. Einer weiteren Meldung zufolge ist Prinz Paul von Nisch eingetroffen. Prinz Georg ist nach eintägigem Aufenthalt in der Stadt zu seinem Regiment eingerückt. Im Lande herrscht Ruhe.

### „Die Kriegserklärung im Restaurant“.

Pariser Blätter melden aus Nisch: „Ministerpräsident Vassitch erhielt die Kriegserklärung mittags in einem Restaurant. Er sah sie den ankommenden Diplomaten vor, welche sich mit erster Miene entfernten.“ Die Diplomaten in Nisch scheinen demnach ihre Zusammenkünfte im Wirtshaus abzuhalten.

### Die Bayern unter des Kaisers Oberbefehl.

München, 1. Aug. Die Nachricht von der Mobilisierung hat in München nach der ersten Erregung wahrhafte Begeisterung ausgelöst. Als der König mit der Königin und seinen Töchtern auf dem Balkon des Mittelbader Palais erschien, brante ihm ein Jubelsturm entgegen. Der König hat die Mobilisierung der bayerischen Armee sofort angeordnet und sie unter den Oberbefehl des Kaisers gestellt. Dabon wurde der Kaiser durch ein Telegramm des Königs verständigt. Diese Kundgebung des Königs an den Kaiser und das Manifest des Königs an das bayerische Heer ist sofort durch Anschlag verbreitet worden. Vor dem königlichen Palais und den Gesandtschaften der Dreimächte finden fortgesetzt Kundgebungen statt. Morgen haben beide Kammern des Landtages ihre Schlußsitzung. Die Abgeordnetenkammer hat das Budget angenommen.

### Kundgebungen des Königs von Bayern.

München, 2. Aug. König Ludwig richtete an den Kaiser nachstehendes Telegramm: „Das bayerische Heer ist, heute, mit dem Beginn der Mobilisierung, unter Deinen Befehl als Bundesfeldherr getreten. Schon in Friedenszeiten in dem Geiste erzogen, der die deutschen Truppen vor 44 Jahren zum Siege führte, wird das bayerische Heer sich des Vertrauens würdig erweisen, das ganz Deutschland in seine Kriegstüchtigkeit legt. Nie ist das Deutsche Reich vor einer ernsteren Entscheidung gestanden als in dieser Stunde, in der seine Fürsten und Völker wie ein Mann aufstehen, um seine Ehre, Stellung und Zukunft gegen mächtige Feinde zu verteidigen. Nie aber wird sich die unerlöschliche Flamme, in der die Deutschen zusammenstehen, überwallender offenbaren, als in dem Kampfe, der uns aufgemuntert wird. Das Vertrauen auf Gott und seine Gerechtigkeit wird unsere Heere stärken. In dem Bewußtsein ihrer Geschlossenheit, ihrer eifrigen Mannesmut und ihres ersten Mutes werden sie, wenn es zum Kriege kommen sollte, den Kampf für Ew. Majestät und das gemeinsame Vaterland, für den Ruhm und die Würde des deutschen Namens mit Ehren bestehen. In dieser Erwartung heiße ich Bayerns Söhne, sich um ihre Waffen scharen und bitte Gott, er möge, wenn der Kampf entbrennt, den deutschen Waffen den Sieg verleihen.“

München, 2. Aug. Der König hat an das Heer nachstehendes Manifest gerichtet:

#### An mein Heer!

Alle Verjuche, den Frieden in Ehren zu wahren, haben unsere Nachbarn zu Schanden gemacht. Die Ehre des Reiches und das Schicksal des Vaterlandes stehen auf dem Spiel und zwingen uns das Schwert in die Hand. Unter dem Oberbefehl unseres erhabenen und geliebten Bundesfeldherrn, des Deutschen Kaisers, wird auch die schon in manchen schweren Tagen erprobte bayerische Armee ihren Mann stellen, ihrer in würdiger Friedensarbeit gekübelt Kraft bewußt, ein würdevolles Glied unseres großen deutschen Heeres, würdig der Opfer ihrer Väter. Mit diesem Banne begleite ich meine brave Armee ins Feld, vertrauend auf den allmächtigen Gott, der unsere gerechte Sache schützen wird, erlebe ich seinen Segen für Bayerns und des deutschen Heeres Fahnen!

### Ein Gruß des Königs von Sachsen an den Kaiser.

Dresden, 1. Aug. Der König hat alsbald nach Bekanntwerden des Mobilisierungsbefehls an den Kaiser folgenden Telegramm gerichtet:

„Es drängt mich, dir zu sagen, daß ich mich in dieser ersten Stunde einsam mit dir im Vertrauen auf Gott und unser gutes Heer, und daß meine Sachen dir kriegerisch zuzubehalten.“  
Friedrich August.“

### Ein Gnadenenerlaß.

Berlin, 2. Aug. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgenden Gnadenenerlaß:

Ich will allen Personen des aktiven Heeres, der aktiven Marine und der Schutztruppen, vom Feldwebel (Nachmeister) oder Leutnant abwärts und allen unteren Militärbeamten des Heeres, der Marine und der Schutztruppe, soweit nicht einem der hohen Bundesfürsten das Begnadigungsrecht zusteht, die gegen sie von Militärbehörden oder von Militärgerichten des preussischen Kontingents, vom Gouvernementsgericht Ulm, sowie von preussischen Gerichten und Verwaltungsbehörden verhängten Geld- und Freiheitsstrafen bezogen noch nicht vollstreckten Teil derselben aus Gnade erlassen, sofern

a) die lediglich wegen militärischer Verbrechen oder Vergehen ihnen auferlegte Strafe insgesamt 5 Jahre,

b) die lediglich wegen gemeiner Verbrechen, Vergehen oder Uebertretungen ihnen an erster Stelle und an Stelle der Geldstrafe auferlegte Freiheitsstrafe insgesamt 1 Jahr,

c) beim Zusammentreffen militärischer und gemeiner Verbrechen, die wegen letzterer verhängte oder in Anlaß gebrachte Freiheitsstrafe ein Jahr, die Freiheitsstrafe insgesamt fünf Jahre nicht übersteigt.

Ausgeschlossen von der Begnadigung sollen jedoch diejenigen Personen sein,

1) welche unter der Wirkung von Ehrenstrafen stehen,

2) welche wegen eines mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohten Verbrechens oder Vergehens verurteilt sind, auch wenn auf die Ehrenstrafe nicht erkannt ist,

3) welche während der Strafverbüßung, sofern diese bereits begonnen hat, oder während einer vorangegangenen Unterbringung sich schlecht betätigt haben. Auf Personen des Urlaubenstandes vom Feldwebel (Nachmeister) oder Leutnant abwärts findet vorstehende Ordre entsprechende Anwendung, sofern sie aus Anlaß der gegenwärtigen Mobilisierung einberufen worden und zur Einstellung gelangen.

gez.: Wilhelm.

### Die Kraft der deutschen Reichsbank.

#### Neue riesige Diskontierung in England.

Berlin, 1. Aug. Die Reichsbank beschließt, vorläufig eine weitere Diskontierung nicht vorzunehmen, obwohl die Bank von England ihren Zinssatz heute auf 10½ Prozent erhöht hat.

### Italiens Haltung.

Rom, 1. Aug. Soeben wird folgende Erklärung in der „Tribuna“ bekannt gegeben: Wir sind autorisiert zu sagen, daß die italienische Regierung glaubt, daß noch dem Vortritt und Geist des Dreimächtepakts Italien nicht verpflichtet sei, an einem Kriege teilzunehmen, der nicht defensiven Charakter habe. Zudem hat Italien vorbehalten, im Verlauf des Krieges die italienischen Interessen möglichst zu wahren, werde es eine wohlwollende Haltung gegen seine Verbündeten beobachten. (Es wird in Deutschland und Oesterreich überliefert, daß die italienische Regierung hiernach Zweifel an dem defensiven Charakter des gegenwärtigen Konflikts mit Rußland zu hegen scheint. D. Red.)

Berlin, 1. Aug. Der Dreier, ob Italien entgegen dem Bündnis-Vertrag sich an die Seite Oesterreichs und Deutschlands stellen werde, ist endgültig bestritten, nachdem eine Verständigung zwischen Oesterreich und Italien stattgefunden hat. Italien steht loyal zu seinen Bundesgenossen.

## Deutschland.

### Katholiken Deutschlands!

Nachdem die Bemühungen zur Erhaltung des Weltfriedens gescheitert sind, und der Kriegszustand für das Deutsche Reich erklärt worden ist, erscheint es als unvermeidliche Notwendigkeit, die diesjährige Generalversammlung der Katholiken Deutschlands ausfallen zu lassen oder, falls eine friedliche Gestaltung der Dinge bald wiederkehrt, sie zum Spätherbst zu verlagern. Es ist ein großes und schmerzliches Opfer, das mit diesem Bescheid den Katholiken Münsters und ganz Deutschlands auferlegt wird. Mit allerhöchster Spannung hat die katholische Einwohnerschaft Münsters die Tage der Generalversammlung erwartet, in eifriger angestrebter Arbeit haben die zahlreichen Kommissionen die Tagung vorbereitet, in festlichem Schmuck steht die gewaltige Festhalle für den Besuch von Tausenden bereit; die überaus zahlreichen Anmeldungen und das reiche Programm lassen uns ahnen, wie glänzend und fruchtbringend auch in diesem Jahre die Tagung sich gestalten werden würde. Dennoch bringen wir das Opfer nicht nur notwendiger, nicht nur unter dem äußeren Zwange der Verhältnisse; wir bringen es willig und gern unter dem Eindruck der feierlich ersten Stunde, unter dem höheren Gebote der Vaterlandsliebe. Was die Tagung uns an Festfreude bringen könnte, das würde nicht stimmen zu dem schweren Ernst der Kriegszeit; was sie uns so bringen sollte an Stärkung des Glaubens und der Nächstenliebe, an Förderung des kirchlichen und staatlichen Gemeinns, das soll nun sich erfüllen und bewähren in treuester Hingabe an das Vaterland, im Heldentum des Kampfes und Duldens, in der Innigkeit des Gebets, im Wetteifer der Liebeswerke!

#### Namens des Zentralkomitees:

Graf Droste zu Vischering, Erbkämmerer, Friedrich von Galen, Erbkämmerer.

#### Namens des Lokalkomitees:

Friedr. Hüffer, Kommerzienrat, Dr. Schmieding, Geh. Regierungsrat, Terrabe, Justizrat.

\* Die Versorgung mit Lebensmitteln in Deutschland gefährdet! Glücklicherweise kann sich Deutschland gegenwärtig, wo es noch vor der unberührten neuen Ernte steht, mit

seiner Versorgung ziemlich auf die eigenen Hilfsmittel verlassen. Wir haben im allgemeinen in unserm Lande eine der Menge nach gute Ernte. Rechnet man damit, daß im Kriegsjahre selbstverständlich die Ausfuhr Deutschlands aufhört, daß wir etwa in den drei letzten Jahren durchschnittlich 600 000 bis 700 000 Tonnen Roggen mehr geerntet hatten, als wir selbst gebrauchen, während wir etwa 1¼ Million Tonnen an Weizen und Weizenmehl einführen, so ergibt sich für das ganze Jahr ein Zufuhrbedarf vom Ausland an Brotgetreide von rund einer Million Tonnen. Da wir zunächst eine glänzende Kartoffelernte in Sicht haben, die im Vorjahre nicht weniger als 54 Millionen Tonnen ergab, so kann im Notfall eine erhebliche Menge Brotgetreide durch Mehrverbrauch von Kartoffeln ersetzt werden. Von Hafer hatten wir im letzten Jahre in Deutschland etwa 400 000 Tonnen Ueberfluß für die Ausfuhr; diese Menge würde auch im Lande bleiben. Des weitern stehen wir vor einer guten Heuernte, die auf etwa 40 Millionen Tonnen zu schätzen ist. Was es bei einem längeren Kriege Deutschlands mit Ausland auch an Futtergerste und Kleie vielleicht knapp werden, so tun es zur Not auch Futtererbsen und Hefe, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß selbst beim Kampf aller gegen alle unsere Ländereien noch Möglichkeiten finden werden, das noch notwendige an fremdem Getreide ins Land zu bringen. Auf jeden Fall steht Deutschland heute bei Beginn des Krieges bezüglich seiner Versorgung auf eigenen Füßen, es handelt sich nur darum, daß die Inlandernie erst mobil wird.

\* Aus Bayern. München, 31. Juli. Im Landtage ist heute ein schneller Antrag des Centrums eingebracht, wonach die Regierung angehalten wird, die jetzige Lage aufzufordern, sofort Maßnahmen gegen die künstliche Verteuerung der Lebensmittel zu ergreifen.

Am Schluß der heutigen Landtagssitzung erwidert der Präsident die Abgeordneten, unter keinen Umständen die Sanität zu verlassen. In den nächsten 24 Stunden würden uns höchstbedeutsame Entscheidungen nicht erspart bleiben. Die Abgeordneten müßten sich daher bereit halten. — Die Reichstagskammer ist für morgen telegraphisch einberufen. Im Landtage erklärte heute der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffman: „Wir stehen vor geschichtlichen Ereignissen, welche den Bestand des Reiches in Frage stellen können und vielleicht den letzten Mann zur Verteidigung des Vaterlandes notwendig machen. Wenn in einigen Tagen das deutsche Volk zu den Waffen greifen wird, werde auch die Sozialdemokratie das Vaterland verteidigen.“

Mit großer Genugtuung verzeichnen wir diese Erklärung des bayerischen Sozialistenführers. Die bayerische Sozialdemokratie, die von ihrem Führer, Volkmar, einem früheren Offizier von 1870/71, ertragen worden ist, hat sich stets durch die Betonung vaterländischer Gefinnungen vor der Sozialdemokratie beständiger Förderung ausgezeichnet.

\* Rekrutierungen. Berlin, 1. Aug. Das Justizministerium teilt mit: Die zur ersten juristischen Prüfung und zur großen Staatsprüfung zugelassenen Kandidaten, die zum Dienst im Heere, Marine, Reserve, Landwehr (Seewehr) verpflichtet sind, werden auf Antrag zur Rekrutierung verpflichtet. Das gleiche gilt nach Ermessen der Vorstehenden der Prüfungskommissionen auch für solche zur Prüfung zugelassenen Kandidaten, die im Falle der Mobilisierung anderweit für die Zwecke der Landesverteidigung verwendet werden.

\* Kriegsbrot für Wien. Wien, 1. Aug. Das Permanenzkomitee der Wienerkassenanstalt hat beschlossen, infolge Mangels an Arbeitskräften die Herstellung des kleinen Gebäudes einzustellen, und nur noch sogenanntes Kriegsbrot in Backform zur Ausgabe zu bringen.

\* Patriotische Kundgebungen. Magdeburg, 1. Aug. Gestern Abend kam es zu imposanten patriotischen Kundgebungen. Eine ungeheure Menschenmenge zog vor das Bismarckdenkmal auf dem Scharnhorstplatz. Sie brachte wiederholt Hochrufe auf den Kaiser und die Armee aus und zog dann unter Abkündigung patriotischer Lieder vor das Generalkommando. Ein Teilnehmer hielt eine patriotische Ansprache, worauf der kommandierende General Zitz von Arnim auf dem Balkon erschien und in bewegten Worten seine Befriedigung über die Begeisterung seiner Mitbürger ausdrückte.

## Schweiz.

### kw. Sozialdemokratische Lehrer-Organisationen.

In verschiedenen Schweizer Städten bildeten sich im Laufe des vergangenen Jahres sozialdemokratische Lehrer-Organisationen. Diese Organisationen werden sich demnächst zu einem Verbande zusammenschließen und eine eigene Zeitschrift herausgeben. Die Zürcher Gruppe der sozialdemokratischen Lehrer-Organisation zählt bereits über 70 Mitglieder.

## Frankreich.

### Auch ein Opfer des Krieges.

Paris, 1. Aug. Gestern Abend gab ein Unbekannter in einem Café mehrere Revolverkugeln auf den sozialistischen Abgeordneten Jaurès ab. Jaurès wurde am Kopf getroffen und starb bald darauf. Der Mörder heißt Raoul Villain. Er ist 29 Jahre alt und Sohn eines Schreibers am Rivoliard in Reims.

Jaurès sah mit einigen Freunden im Café Croissant in der Nähe einer Kirche, die auf die Straße führte und mit einem Vorhang abgeschlossen war. Plötzlich erschien hinter diesem Vorhang eine Hand, und eine Jaurès eine Bewegung machen konnte, wurde er von zwei Kugeln in den Kopf getroffen und sank um. Der Täter wurde einige Augenblicke wider verhaftet; er weigerte sich, seine Personlichkeiten anzugeben. Man fand bei ihm zwei Revolver und eine Karte, aus der hervorging, daß er die Bourgeoisie besuchte. Die Behörden und Ärzte kamen sofort nach dem Attentat an. Die Ärzte konnten aber nur den Tod feststellen. Die Behörden vernahmen die Personen, die bei der Tat zugegen gewesen waren. In den Straßen herrschte ungeheure Aufregung.

Jaurès kann insofern als das erste Opfer des Krieges bezeichnet werden, als er, der Führer der gemäßigten Sozialisten, auch der Anführer der Anti-Kriegsliga war, die, wie die Sozialisten überhaupt, auf die Verhinderung des Krieges hinarbeiten. Der Mörder dürfte zu den chauvinistischen Kriegsbegehren gehören.

## Kosaken.

### = Der Sturm bricht los!

Vintura, 3. Juli.

Die Tage einvoller Spannung sind vorüber. Die bewundernswürdigen Bemühungen unseres Helden, der Welt den Frieden zu erhalten, sind als russische Niedertracht gescheitert und schicksalsschweren Stunden sind für unser Vaterland angebrochen. Mit verhaltenem Atem verfolgte jeder Deutsche nach Verkundigung des Kriegszustandes und der Befehlsgabe des Kaisers in Rußland den weiteren Gang der Ereignisse. Am Samstag Abend um 1½ Uhr wurde durch Anschlag die Mobilmachung bekannt gemacht und damit wurde jedem klar, daß russischer Heermet die Weltbrand freudig zu entfachen suchte. Mit gebührender Ernst, welcher der weltgeschichtlichen Bedeutung des Augenblicks entsprach, wurde in unserer Stadt die Verhaftung entgegen genommen. Unsere wackeren Verteidiger von Deutschlands Ruhm und Ehre nahmen mit Ruhe und Vertrauen auf ihre Kraft die Nachricht entgegen, gern bereit fürs Vaterland zu kämpfen. Am Samstag Abend vereinigte eine ergreifende patriotische Kundgebung die Mitglieder des Kriegervereins „Germania“, an dem Kriegerdenkmal am Neumarkt. Nach einer letzten Zusammenkunft vor dem Waffengang in ihrem Vereinslokal gegen die Mitglieder in geistlosem Zuge zum Denkmal und nahmen hier Aufstellung. Der Männergesangsverein „Eintracht“ trug einige passende Lieder vor. Alsdann gelobte Herr Regierungsrat Behr, Kommandant der Landwehr und Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbandes Vintura, namens seiner versammelten Kameraden, daß die heutige Generation alles daran setzen werde, dem großen Beispiel derer nachzufolgen, die im Jahre 1870/71 Deutschlands Ruhm zum Waffengewinn geführt haben. Ein brauendes Hoch auf Kaiser Wilhelm und der Wucht in die Stille der Nacht ertöhlende Sang „Deutschland, Deutschland über alles“ bildete den Abschluß der denkwürdigen Feier. Mit dem Rufe „Auf Wiedersehen auf dem Felde der Ehre!“ trennten sich die wackeren Krieger, nachdem sie zu ihrem Vereinslokal zurückgekehrt waren. Am gestrigen Morgen war bereits für viele die Stunde des Abschieds gekommen und man sah einer mit erstem Sinn aber gehobenen Herzen zu seinem Regimente. Mit welcher Begeisterung die Kunde von dem Kriege unsere Männerwelt erfüllte, geht daraus hervor, daß auch hier wie allenthalben bereits zahlreiche Freiwillige sich zur Verfügung gestellt haben. Entsprechend der ersten Mahnung unseres Kaisers: „Geht in die Kirche, kniet nieder und betet für unser braves Heer“ eilten am Vormittag unsere wackeren Krieger mit ihren Angehörigen zum Gottesdienste, wo ihnen in der Predigt mutiges Gottvertrauen ans Herz gelegt wurde. Für die Zurückbleibenden, insbesondere für unsere Frauen und Jungfrauen sind schwere Stunden gekommen. Möge Gott Ihnen Kraft und Trost verleihen und möge auch unsere deutsche Frauenwelt der Gedanke beruhigen, daß Deutschlands Sache die Sache der Gerechtigkeit ist, welche die feste Hoffnung auf Sieg begründet! Als gestern vormittag durch Extrablatt des Kassauer Boten die Kriegserklärung an Rußland bekannt gegeben wurde, kam es vielfach zu begeisterten patriotischen Kundgebungen, die sich im Laufe des Tages noch mehrfach wiederholten. Wie am Abend wachte bis in die späten Abendstunden in der Bahnhofstraße und am Hornmarkt eine unübersehbare Menschenmenge, die mit Interesse auf weitere Nachrichten wartete und mit Begeisterung der sich dem Kriege zum Bahnhof geleitete. Ein hergerührender Abschiedsumgebung war die gestrige Abenddämmerung im Dom, der bis auf den letzten Platz angefüllt war. Herr Stadtpfarrer Weill hat Tripp richtete väterliche Worte der Mahnung an die sich dem Kriege, auch im Kampf als christliche Soldaten zu führen und die Unschuld zu schonen. Mit dem sakramentalen Segen fand die Andacht ihren Schluß. — Bei dieser Gelegenheit sei an das Publikum die dringende Bitte gerichtet, doch unter allen Umständen allen polizeilichen Anordnungen milig zu folgen. Es liegt das im eigenen Interesse des Publikums, zumal zur gegenwärtigen Zeit des Kriegszustandes jedes Zuwiderhandeln gegen polizeiliche Maßnahmen einer verhängnisvollen Strafe unterliegt. Ruhe und Ordnung müssen unbedingt aufrecht erhalten bleiben. Hierbei mitzubewahren ist eine heilige Pflicht jedes einzelnen Deutschen! Erwähne jeder seine Pflicht an seinem Plaze getreu dem Beispiel unserer Krieger, die jetzt ausziehen zu schwerem Waffengang und — geb's Gott — zu herrlichem Sieg!

= Gegen die unberechtigten Preitretenden richtet sich eine Kundgebung der beruflichen Vertreter des Handels in unserer Stadt, die im Angeheiß der heutigen Nummer veröffentlicht wird und die wir dem Interesse unserer Leser aufs dringende empfehlen. Die Kundgebung, die ein solches Vorgehen anempfehlend, es in Koblenz bereits angeordnet wurde, ist gestern Nachmittag in voller Einmütigkeit beschlossen worden. Wie Herr Bürgermeister Sartorius uns mitteilt, hat bereits eine Vorrede über die gleiche Angelegenheit, mit verschiedenen Mitglidern der städtischen Körperschaften getroffen, welche das Vorgehen der beruflichen Vertreter des Gewerbestandes wärm begünstigen. Im Zusammenhang hiermit dürfte abdrucken folgende Meldung der Beachtung empfohlen sein.

Berlin, 2. Aug. Siderem Vernehmen nach wird dem am Dienstag zusammen tretenden Reichstag ein Gesetzentwurf betr. die Einführung von Höchstpreisen für den Verkauf von Lebensmitteln vorgelegt werden.

= Der Nachrichten dienst unterliegt zur Zeit im nationalen Interesse der amtlichen Zensur, da diese bei der allseitig starken Anspannung der maßgebenden Herren in mancher Vorgehensweise Anlaß geben kann, ist folgende Nachricht des Wolffschen Telegraphen-Büros sehr zu begrüßen.

Berlin, 2. August. Die Presseabteilung des Großen Generalstabes hat genehmigt, daß sämtliche Nachrichten des Wolffbüros von den Zeitungen übernommen werden dürfen, da sie vorher der Presseabteilung zur Genehmigung vorgelegt haben.

Da der Kassauer Bote an das Wolffsche Telegraphenbüro angeschloffen ist, sind wir also in der Lage die telegraph. Meldungen dieses Büros ohne jede Verzögerung an unsere Leser weiter zu geben.

1  
 2  
 3  
 4  
 5  
 6  
 7  
 8  
 9  
 10  
 11  
 12  
 13  
 14  
 15  
 16  
 17  
 18  
 19  
 20  
 21  
 22  
 23  
 24  
 25  
 26  
 27  
 28  
 29  
 30  
 31  
 32  
 33  
 34  
 35  
 36  
 37  
 38  
 39  
 40  
 41  
 42  
 43  
 44  
 45  
 46  
 47  
 48  
 49  
 50  
 51  
 52  
 53  
 54  
 55  
 56  
 57  
 58  
 59  
 60  
 61  
 62  
 63  
 64  
 65  
 66  
 67  
 68  
 69  
 70  
 71  
 72  
 73  
 74  
 75  
 76  
 77  
 78  
 79  
 80  
 81  
 82  
 83  
 84  
 85  
 86  
 87  
 88  
 89  
 90  
 91  
 92  
 93  
 94  
 95  
 96  
 97  
 98  
 99  
 100  
 101  
 102  
 103  
 104  
 105  
 106  
 107  
 108  
 109  
 110  
 111  
 112  
 113  
 114  
 115  
 116  
 117  
 118  
 119  
 120  
 121  
 122  
 123  
 124  
 125  
 126  
 127  
 128  
 129  
 130  
 131  
 132  
 133  
 134  
 135  
 136  
 137  
 138  
 139  
 140  
 141  
 142  
 143  
 144  
 145  
 146  
 147  
 148  
 149  
 150  
 151  
 152  
 153  
 154  
 155  
 156  
 157  
 158  
 159  
 160  
 161  
 162  
 163  
 164  
 165  
 166  
 167  
 168  
 169  
 170  
 171  
 172  
 173  
 174  
 175  
 176  
 177  
 178  
 179  
 180  
 181  
 182  
 183  
 184  
 185  
 186  
 187  
 188  
 189  
 190  
 191  
 192  
 193  
 194  
 195  
 196  
 197  
 198  
 199  
 200  
 201  
 202  
 203  
 204  
 205  
 206  
 207  
 208  
 209  
 210  
 211  
 212  
 213  
 214  
 215  
 216  
 217  
 218  
 219  
 220  
 221  
 222  
 223  
 224  
 225  
 226  
 227  
 228  
 229  
 230  
 231  
 232  
 233  
 234  
 235  
 236  
 237  
 238  
 239  
 240  
 241  
 242  
 243  
 244  
 245  
 246  
 247  
 248  
 249  
 250  
 251  
 252  
 253  
 254  
 255  
 256  
 257  
 258  
 259  
 260  
 261  
 262  
 263  
 264  
 265  
 266  
 267  
 268  
 269  
 270  
 271  
 272  
 273  
 274  
 275  
 276  
 277  
 278  
 279  
 280  
 281  
 282  
 283  
 284  
 285  
 286  
 287  
 288  
 289  
 290  
 291  
 292  
 293  
 294  
 295  
 296  
 297  
 298  
 299  
 300  
 301  
 302  
 303  
 304  
 305  
 306  
 307  
 308  
 309  
 310  
 311  
 312  
 313  
 314  
 315  
 316  
 317  
 318  
 319  
 320  
 321  
 322  
 323  
 324  
 325  
 326  
 327  
 328  
 329  
 330  
 331  
 332  
 333  
 334  
 335  
 336  
 337  
 338  
 339  
 340  
 341  
 342  
 343  
 344  
 345  
 346  
 347  
 348  
 349  
 350  
 351  
 352  
 353  
 354  
 355  
 356  
 357  
 358  
 359  
 360  
 361  
 362  
 363  
 364  
 365  
 366  
 367  
 368  
 369  
 370  
 371  
 372  
 373  
 374  
 375  
 376  
 377  
 378  
 379  
 380  
 381  
 382  
 383  
 384  
 385  
 386  
 387  
 388  
 389  
 390  
 391  
 392  
 393  
 394  
 395  
 396  
 397  
 398  
 399  
 400  
 401  
 402  
 403  
 404  
 405  
 406  
 407  
 408  
 409  
 410  
 411  
 412  
 413  
 414  
 415  
 416  
 417  
 418  
 419  
 420  
 421  
 422  
 423  
 424  
 425  
 426  
 427  
 428  
 429  
 430  
 431  
 432  
 433  
 434  
 435  
 436  
 437  
 438  
 439  
 440  
 441  
 442  
 443  
 444  
 445  
 446  
 447  
 448  
 449  
 450  
 451  
 452  
 453  
 454  
 455  
 456  
 457  
 458  
 459  
 460  
 461  
 462  
 463  
 464  
 465  
 466  
 467  
 468  
 469  
 470  
 471  
 472  
 473  
 474  
 475  
 476  
 477  
 478  
 479  
 480  
 481  
 482  
 483  
 484  
 485  
 486  
 487  
 488  
 489  
 490  
 491  
 492  
 493  
 494  
 495  
 496  
 497  
 498  
 499  
 500  
 501  
 502  
 503  
 504  
 505  
 506  
 507  
 508  
 509  
 510  
 511  
 512  
 513  
 514  
 515  
 516  
 517  
 518  
 519  
 520  
 521  
 522  
 523  
 524  
 525

## Amtliche Anzeigen.

### Anruf!

#### An die älteren Schüler aller Lehranstalten Limburgs!

Deutschlands Soldaten sind in den Krieg gezogen. Dadurch sind der Landwirtschaft viele Arbeitskräfte weggenommen worden. Dabei ist die Einbringung der Ernte dringend notwendig um die Ernährung des deutschen Volkes und seiner Heere sicherzustellen.

An Euch, die Ihr noch nicht mit in den Krieg ziehen könnt, ergeht deshalb der Anruf, dem Vaterlande dadurch zu dienen, daß Ihr den Landwirten bei der Ernte helft, soweit es in Euren Kräften steht.

Diejenigen, die hierzu bereit sind, mögen sich sofort bei ihrem Schulleiter oder bei ihrem Klassenlehrer melden.

Auch Ihr gebt damit einen schönen, wertvollen Beweis Eurer Vaterlandsliebe.

Der Bürgermeister:  
Haerten.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Mobilmachung befohlen ist, wird hiermit auf Grund der Pferdeaushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 bis nach Beendigung der Pferdeaushebung jede Ausfuhr von Pferden in andere Kreise oder Ortsteile verboten. Zuwiderhandlungen werden für jeden einzelnen Fall mit der in § 27 des Kriegsaushebungsgesetzes vom 13. Juni 1873 vorgesehenen Strafe geahndet. Eine Ausnahme von dem Verbote findet nur statt, wenn nachweislich der Verkauf an Militärbehörden des Aushebungsbereichs oder an solche Offiziere, Sanitätsbeamte, oder Militärbeamte, welche sich die Pferde für ihre Mobilmachung selbst beschaffen, geschehen ist.

Der Landrat des Kreises Limburg.  
Wird hiermit veröffentlicht!  
Limburg, den 1. August 1914.

Der Bürgermeister:  
Haerten.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 3 des Gesetzes betreffend den Schutz der Briefstempel vom 28. Mai 1894 (R.-G.-Bl. 463) wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß der Geschäftsführer Stephan Heilbach, wohnhaft hier, Diegerstraße Nr. 3, die in seinem Besitze befindlichen 18 Stück Briefstempel der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

Limburg, den 1. August 1914. 7560  
Der Bürgermeister:  
Haerten.

### Bekanntmachung.

Für militärische Angelegenheiten ist bis auf weiteres das Rathaus täglich ununterbrochen von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends geöffnet.

In den genannten Stunden ist für diese Angelegenheiten stets ein Beamter auf dem Rathause, Zimmer Nr. 4 anwesend.

Limburg, den 2. August 1914.

Der Bürgermeister: Haerten.

### Bekanntmachung Nr. 2.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts.

#### Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

##### 1. Postverkehr mit dem Auslande.

Von jetzt ab werden nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten mit nachstehend aufgeführten Ausnahmen nur noch offene Postsendungen in deutscher Sprache angenommen und befördert. Pakete sind nicht mehr zulässig. Private Mitteilungen in geheimer (kryptierter oder verabreiteter) Sprache oder in anderer als deutscher Sprache, ferner solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten, es sei denn, daß sie von militärischer Seite als zugelassen bezeichnet sind.

Wertbriefe und Kästchen mit Wertangabe sowie Postaufträge nach dem Ausland und den deutschen Schutzgebieten können jedoch unter folgenden besonderen Bedingungen zur Beförderung übernommen werden: Die Auflieferung ist nur unmittelbar bei Postämtern zulässig, soweit sie nicht militärischerseits für bestimmte Bezirke ganz verboten wird; die Auflieferung bei Postagenturen, Postfilialen und durch die Landbriefträger ist demnach verboten. Briefliche Mitteilungen, soweit sie überhaupt zulässig sind, müssen in deutscher Sprache abgefaßt sein und dürfen keinen verdächtigen Inhalt haben. Die Sendungen sind bei den Postämtern offen vorzulegen und demnach unter Überwachung der Beamten zu verschließen und zu versiegeln.

##### 2. Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande und im Inlande.

Privattelegramme nach dem Ausland und im Inlande müssen in offener und deutscher Sprache abgefaßt sein. Telegramme in fremder oder in geheimer (kryptierter oder verabreiteter) Sprache sowie solche über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen sind verboten.

Die Telegramme müssen bei der Auflieferung mit Namen und Wohnung des Absenders versehen sein. Auf Verlangen müssen sich Absender und Empfänger über ihre Persönlichkeit ausweisen.

Der private Fernsprechverkehr nach dem Ausland und nach einigen am Schalter zu erfragenden Grenzgebieten des Inlandes wird eingestellt. Außerhalb dieser Grenzgebiete dürfen Gespräche im inneren deutschen Verkehr nur in deutscher Sprache geführt werden und keine Mitteilungen über Rüstungen, Truppen- oder Schiffsbewegungen oder andere militärische Maßnahmen enthalten.

Der Funkentelegraphenverkehr wird eingestellt. Weitere Beschränkungen oder Erleichterungen des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs bleiben vorbehalten.

Frankfurt (Main), den 1. August 1914. 7558  
Kaiserl. Deutsche Ober-Postdirektion  
Frankfurt a. M.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die durch Allerhöchsten Befehl vom 1. 8. d. Js. befohlene Mobilmachung und gemäß § 42, 10 der Verordnung erhalten hierdurch alle außer Kontrolle und auf Wanderschaft sich befindenden Mannschaften des Wehrdienstes den Befehl, sich unverzüglich beim nächsten Bezirkskommando zu melden.

Unterlassungen werden nach den Kriegsgesetzen bestraft.

Die Einberufenen erhalten keinerlei Gebühren von ihren Ortskassen. Die ihnen zustehenden Gebühren erhalten sie nachträglich bei dem Truppenteil. Zur Erreichung ihrer Bestimmungsorte sind sie zur freien Eisenbahnfahrt berechtigt ohne Lösung einer Fahrkarte und ohne Anfrage am Schalter, an welchem die Ausgabe von Fahrkarten stattfindet, lediglich auf Grund des nach § 1 der Ergänzung der Militär-Transport-Ordnung für Eisenbahnen im Kriege zu gebenden Ausweises bezw. der mündlichen Erklärung.

Die Einberufenen versehen sich mit Verpflegung für 24 Stunden, Packmaterial für ihre Zivilsachen und in der Zeit vom 1. Oktober bis 1. April mit wollebenen Unterleibern, sowie möglichst gutem Schuhzeug.

Königl. Bezirks-Kommando Limburg.

### Bekanntmachung.

Junge, körperlich gesunde und kräftig entwickelte Leute vom 17. Lebensjahre ab aus hiesiger Stadtgemeinde, welche sich als Kriegsfreiwillige melden wollen, können im Falle ihrer Bedürftigkeit und sofern sie die polizeilich beglaubigte Einwilligungserklärung ihres Vaters oder gesetzlichen Vertreters hier vorzeigen, das Fahrgeld nach der nächsten Garnison des in Betracht kommenden Truppenteils aus städtischen Mitteln erhalten.

Limburg, den 2. August 1914.

Der Magistrat: Haerten.

### Bekanntmachung.

Da die von jetzt erfolgenden Einquartierungen in hiesiger Stadtgemeinde nach mit den Militärbehörden getroffenen Vereinbarungen erfolgen, kann eine Umquartierung auf Kosten der Quartierleistungspflichtigen durch die Stadtgemeinde (wie bei sonstigen Einquartierungen) nicht erfolgen. Ausquartierungen sind also vom Quartierleistungspflichtigen selbst bei Wirten usw. vorzunehmen. Zugleich weisen wir darauf hin, daß zu den durch die von jetzt ab erfolgenden Einquartierungen entstehenden Kosten seitens der hiesigen Stadtgemeinde ein Zuschuß zum Quartiergeld nicht gezahlt wird.

Limburg, den 3. Aug. 1914.

Der Magistrat:  
Haerten.

### Bekanntmachung.

Die heute zu einer Besprechung mit dem Bürgermeister versammelten Vertreter der Handelskammer, des Detaillistenvereins und des katholischen Kaufmännischen Vereins „Antia“ erklären es für ihre patriotische Pflicht, in Rücksicht auf den Ernst der politischen Lage im nationalen und beruflichen Interesse

mit allem Nachdruck auf ihre Berufsgenossen dahin einzuwirken, daß die Preisfeststellungen für die notwendigen Lebensmittel sich in angemessenen Grenzen halten.

Beschwerden über etwaige Uebervorteilungen des Publikums durch

ungerechtfertigte Preissteigerungen einzelner, bitten wir an den unterzeichneten Vorsitzenden des Detaillistenvereins, Herrn Kaufmann Niels, hier, Neumarkt 10 zu richten.

Dringend richten wir die Bitte an das Publikum, nicht durch übermäßige Einkäufe die vorhandenen Warenbestände vorzeitig zu erschöpfen, weil dadurch schon bei der Ergänzung der Vorräte Preissteigerungen hervorgerufen werden. Es ist zu erwarten, daß in kurzer Frist namentlich im Hinblick auf die neue Ernte ausreichende Vorräte wieder zur Verfügung stehen, und damit die Preise eine entsprechende Ermäßigung erfahren werden.

Limburg, den 2. August 1914. 7560

Für die Handelskammer Limburg: Dr. Wickert. Für den Detaillistenverein: Max Niels. Für den kath. R. B. Antia: R. Kleindienst.

### Kreis-Arbeits-Nachweis.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des kommandierenden Generals werden im Einverständnis mit Schulleitern, beteiligten Behörden und interessierten Landwirten diejenigen

Landwirte aus dem Kreis Limburg, welche Schüler mit oder ohne Uebernachtung beim (6434) Einbringen der Ernte

befähigen wollen, ersucht, sich mittags zwischen 11-1 Uhr auf dem Kreis-Arbeits-Nachweis einzufinden, woselbst die Listen derjenigen Schüler offen liegen, welche sich im vaterländischen Interesse

hierfür zur Verfügung gestellt haben. Während dieser Stunden wird auf dem Kreis-Arbeits-Nachweis ständig ein erfahrener Landwirt anwesend sein, welcher zur Beratung für Auswahl und Vermittelung zur Verfügung steht.

Die Vermittelung erfolgt für alle Beteiligten kostenlos. Büchting, Kgl. Landrat.

### Freibank.

Dienstag, den 4. Aug., von 7-9 Uhr vormittags: Schweinefleisch roh à Pfd. 40 Pf., bis gekocht à Pfd. 30 Pf.

Fleischhändlern, Metzger, Würstherberei ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten. Gastwirten und Kostgebern nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet.

Die Schlachthof-Verwaltung.

### Holzversteigerung.

Die für die Donnerstag, den 6. August angelegte Holzversteigerung findet nicht statt.

Dehrn, den 3. August 1914.

Der Bürgermeister.

## Auszug aus dem Militär-Totalzugs-Fahrplan.

### Dollar-Niederlahnstein-Coblenz.

|     |      |     |      |    |           |    |     |     |     |     |
|-----|------|-----|------|----|-----------|----|-----|-----|-----|-----|
| 416 | 916  | 416 | 916  | ab | Lahnstein | an | 755 | 255 | 755 | 255 |
| 424 | 924  | 424 | 924  | an | Wiesbaden | ab | 748 | 248 | 748 | 248 |
| 430 | 930  | 430 | 930  | ab | Wiesbaden | an | 742 | 242 | 742 | 242 |
| 432 | 932  | 432 | 932  | "  | Wiesbaden | an | 720 | 220 | 720 | 220 |
| 502 | 1002 | 502 | 1002 | "  | Wiesbaden | "  | 710 | 210 | 710 | 210 |
| 510 | 1010 | 510 | 1010 | "  | Wiesbaden | "  | 702 | 202 | 702 | 202 |
| 520 | 1020 | 520 | 1020 | "  | Wiesbaden | "  | 682 | 182 | 682 | 182 |
| 528 | 1028 | 528 | 1028 | "  | Wiesbaden | "  | 644 | 144 | 644 | 144 |
| 533 | 1033 | 533 | 1033 | "  | Wiesbaden | "  | 639 | 139 | 639 | 139 |
| 539 | 1039 | 539 | 1039 | "  | Wiesbaden | "  | 639 | 139 | 639 | 139 |
| 548 | 1048 | 548 | 1048 | an | Wiesbaden | ab | 624 | 124 | 624 | 124 |

Fahrt nur am 2. Mob. Tage

### Altentkirchen-Limburg.

|     |      |     |      |    |           |    |     |      |      |     |
|-----|------|-----|------|----|-----------|----|-----|------|------|-----|
| 737 | 1137 | 737 | 1137 | ab | Lahnstein | an | 710 | 1134 | 310  | 710 |
| 738 | 1138 | 738 | 1138 | "  | Wiesbaden | ab | 651 | 1115 | 251  | 651 |
| 803 | 1203 | 803 | 1203 | "  | Wiesbaden | "  | 638 | 1102 | 238  | 638 |
| 826 | 1226 | 826 | 1226 | ab | Wiesbaden | an | 622 | 1048 | 222  | 622 |
| 836 | 1236 | 836 | 1236 | "  | Wiesbaden | ab | 608 | 1032 | 208  | 608 |
| 845 | 1245 | 845 | 1245 | "  | Wiesbaden | "  | 555 | 1019 | 155  | 555 |
| 857 | 1257 | 857 | 1257 | "  | Wiesbaden | "  | 540 | 1004 | 140  | 540 |
| 904 | 1304 | 904 | 1304 | "  | Wiesbaden | "  | 531 | 955  | 131  | 531 |
| 915 | 1315 | 915 | 1315 | an | Wiesbaden | "  | 516 | 942  | 116  | 516 |
| 929 | 1329 | 929 | 1329 | ab | Wiesbaden | an | 509 | 917  | 109  | 509 |
| 934 | 1334 | 934 | 1334 | "  | Wiesbaden | ab | 459 | 908  | 1259 | 459 |
| 945 | 1345 | 945 | 1345 | "  | Wiesbaden | "  | 452 | 901  | 1252 | 452 |
| 952 | 1352 | 952 | 1352 | an | Wiesbaden | ab | 452 | 901  | 1252 | 452 |

### Limburg-Frankfurt (Main) Sblf.

|     |     |    |                |    |     |     |
|-----|-----|----|----------------|----|-----|-----|
| 154 | 154 | ab | Limburg (Lahn) | an | 958 | 958 |
| 203 | 203 | "  | Eichhofen      | ab | 949 | 949 |
| 220 | 220 | "  | Niederbrechen  | "  | 932 | 932 |
| 227 | 227 | an | Oberbrechen    | "  | 926 | 926 |
| 238 | 238 | ab | Niederfelters  | an | 920 | 920 |
| 254 | 254 | an | Camberg        | ab | 909 | 909 |

### Bemerkungen.

1. Bis einschließlich den 2. Mob. Tag Nachts 12 Uhr erfolgt die Beförderung der Mannschaften auf der Eisenbahn nach Limburg mit den gewöhnlichen Zügen des Friedensfahrplans. Von da ab tritt der vorstehende Fahrplan in Kraft und hat dieser bis einschließlich den 6. Mob. Tag Nachts 12 Uhr Gültigkeit. Abweichend hiervon beginnt schon am 2. Mob. Tage in Lahnstein der Militär-Totalzug, welcher um 152 in Limburg eintrifft.
2. Die nur am 3. Mob. Tage verkehrenden Züge sind durch starke Umrahmungen kenntlich gemacht.
3. Wo die Aufenthaltzeiten weniger als 5 Minuten betragen, sind nur die Abfahrtszeiten angegeben.
4. Die Nachzeiten von 600 abends bis 559 früh sind durch Unterstreichung der Minutenzahl gekennzeichnet.
5. Die Abfahrtszeiten sind links von oben nach unten und rechts von unten nach oben zu lesen.
6. Diejenigen Leute, welche nach dem 6. Mob. Tage einberufen sind und die Eisenbahn benutzen wollen, haben sich wegen Abgang der Züge bei dem nächsten Bahnhofsvorstand zu erkundigen.

## Bekanntmachung.

Wir haben uns bei Zeiten mit bedeutenden Geldmitteln versehen, um bei der derzeitigen Krise allen berechtigten Ansprüchen unserer Kundenschaft genügen zu können. Wir glaubten auch soviel Vernunft voraussetzen zu können, daß bei der Solidität unseres Instituts unsere Kundenschaft nur die unbedingt nötigsten Beträge abholen würde. Diese Annahme trifft leider nicht ganz zu; das Publikum sucht teilweise seine Guthaben ganz zurückzuziehen, obwohl sie bei uns sicherer liegen als im Privathause.

Die übertriebene Kargheitlichkeit zu unterstützen kann nicht unsere Aufgabe sein. Wir wollen unsere Mittel für bessere Zwecke verwenden, indem wir für die wirklichen Bedürfnisse unserer Kundenschaft bez. Mitglieder sparen. Zu diesem Zwecke werden wir, gemäß Beschluß des Vorstandes, die vorgezeichneten Kündigungsfristen bei den Guthaben in laufender Rechnung und der Sparkasse beanspruchen und z. Bt. nur mäßige Beträge zurückzahlen.

### Vorschußverein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Der Vorstand.

## Für die Mobilmachung!

Circa 500 Dutzend Unterhosen  
Circa 250 Dutzend Unterjacken  
Circa 100 Dutzend Hemden

ferner großes Lager in  
Socken, Strümpfen, Leibbinden, Pulswärmer, Ohrenschützer, Lungenschützer, Schlafdecken, Hosenträger, Taschentücher per sofort lieferbar abzugeben

## Hermann Rosenthal,

Limburg, gegenüber Bahnhof.

### Dankagung.

Für die vielen wohlthätigen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

Frau Lehrer Anna Schoth

sagen wir unseren innigsten Dank. Besonders Dank denjenigen für die gestifteten hl. Messen und Kranzspenden.

Eichhofen, Eitlingen, den 3. August 1914.

H. Schoth, Lehrer a. D.

H. Schoth, Fabrikant.

### Santauschlag

vom Kopf bis zum Fuß  
durch 2 Eide. Oberhemden  
Med. Serva-Seife bester  
Qualität. Serva-Seife  
50 Pf., 30% verfrachtet  
Präparat Nr. 1.  
in allen Apotheken etc. und  
Dr. H. Kexel.  
Drogerie zum roten Kreuz

Suche Hotel, Gasthof  
Wirtschaftswesen am  
liebigen Plage. Off. v. Schott  
käufern G. Geisenhof  
Limburg, Postlagernd.